

110

[v. 1663]

BIOGRAPHISCHE NOTIZ UEBER GIACOMUZIO [ATTENDOLO SFORZA] AUS DEM
JAHRE 1414, "EX OPERE CHRONOGRAPHICO A PETER OPMEER ET
LAURENTIO BEYERING [=BEYERLINCK]"

s. Peter Opmeer / Laurentius Beyerlinck. Opus Chronographicum
orbis universi ... (Antwerpen 1611), S. 409, Abschnitt "Italia"
und Stammbaum der Sforza, insbesondere 2. Generation, 1. Spalte.¹

1) Nach unsern Erkenntnissen hat *B e a t II.* Zurlauben, von dem vorliegendes
Exzerpt stammt, dieses Werk selbst nicht besessen.

In lat. Sprache - AH 67, 291 - Blatt 291^v leer

111

[1641]

A

"COPIA MEINER [GEMEINT WOLFGANG DIETRICH THEODOR REDING] GEDAN-
KEN UBER JETZ SCHWAEBENDE WAELT LEIFF" [ZUHANDEN DES ZUGER
STADT- UND AMTSRATES BEAT II. ZURLAUBEN]

Beilage zu AH 67/89

*"Anfangs des Verschiennen Sommers hab dem Herrn ich die Consequenz der Con-
stantzischen befestigung nach meines geringen Verstandts ... zu verstähren ge-
ben, da ohne Zweifel dem Herrn noch in frischem gedächtnus sein würdt, was
gestalten man damahlen geredt, dass die Spanniger mit der Ertz Hertzogin [von
Oesterreich] Claudia [von M e d i c i] umb die Vier Herrschafften Bregentz,
Vältkirch, Fadutz [=Vaduz] und Hohen Embs zu tractiren Jm Handel seyndt, und
ist an ihm selber die sach also beschaffen gesinn, zu was endt aber hatt man
damahlen nicht so klerlich sehen können als Jetzunder, da man öffentlich Redt
dass [Ottavio] P i c o l o m i n i sich in Breuxell [=Brüssel] befinde, und
(Weil die [span.] Niederländer entlich nit mehr wollent under der spannischen
Domination läben) allein dorten tractire, dass der Ertzhertzog L e o p o l t
[W i l h e l m von Oesterreich] der des Kaysers [F e r d i n a n d III.] Ar-
mada dies Sommers Commendirt hatt, solle anstatt des Herrn Cardinal Jnfante
[F e r d i n a n d von O e s t e r r e i c h] in den Posses in Nieder-
landt¹ und Herr Cardinal Jnfante anstatt dessen in Tyroll und den Vier Herr-
schafften sich impatronieren, der Ursachen, dass die Niederländer einen Teut-*

schen Fürsten endlich haben wöllent, die spanniger aber findent, dieweil diemahlen der Krieg Zwischen Franckreich und Spangen offen, und die Frantzosen Elsass, Lottring und den mehrern theil der Graffschaft Burgundt Inhabendt, dass sie den Krieg durch diesen Tausch an allen enden gar Viel leichter erhalten und üben können. Dan Niederlandt den Teutschen undt Elsass, Lottringen und Burgundt den Spangern wegen des Hertzogthumb Meylandts und der Erbländer des Hertzogthumb Osterreichs Gar Viel bass gelegen ist. Uff das endt werden sie Lindaw, Costnietz [=Konstanz] undt was selbiger enden ist, weil sie den freyen Pass durch die Pünt haben, uf das euserist befesten und versichern, damit sie alle ihre Kriegspræparationen mehrentheil uf dem Wasser dem Rhein nach Verfertigen und Abben führen können, ohne Ungelegenheit der Fuhr, so das Wasser alles erspartt.

Nun Weil die Frantzosen sehen, dass die Herrn Eydtgnossen so gar unempfindlich seindt, undt zugeben dass die Spanger sich des Feldlins undt der Pünten so weit bemächtigen, dass sie selbigen Pass gleichsamb ihr eigen schätzendt, undt ihr Volck so gar bis in Türin und alle ort wo sie deren bedürffen, einer ... Eydtgnosschafft, Insonderheit aber den fünf [kath.] orten zum höchsten nachtheil ohne scheüwendt gebrauchendt [=Transgressionen]. Wie auch dass sich Leüth dieser enden von der Statt Fryburg befinden, die über den Eydt so sie letztlich als sie in Franckreich gezogen sindt geschworen, sich offeriert ahn allen orten zu dienen, wo man wolle, ausgenommen in [Freigrafschaft] Burgundt undt Elsass. So ist alhier die gemeine sag man werde künfftiges Sommers die Stätt so noch in der Grafschafft Burgundt ubrig sindt angreifen undt umerumpfen. Und damit sie etwas gegen Costnietz so in der Spangern Händen ist haben mögendt, will man viel von Jenf [=Genf] sagen, ja sogar das man selbiger republic den freyen Kauff abgeschlagen habe, alldieweil sie den Burgundern mitt allerhandt Proviandt allen Zuschub gethan und gegeben haben.

Wan dan die Spanger ihren Sedem Belli durch mittell des Veltlins undt der Püntner Passes in Tyroll und den Vier [obgenannten] Herrschafften, dem Boden See nach auff unserm Grentzen in Lindaw undt Costnitz (so sie uf unserm grund undt boden befestigen) Ihre Magazin Zuerhaltung des Kriegs gemacht werden haben. Undt hergegen die Frantzosen in Elsass, Lottringen, Burgundt undt der Graffschaft Neuenburg, undt Jenf [=Genf] in Ihrer devotion haben mögendt, so kan ein ieder Verstendiger leichtlich gedenken, was wir in den fünf orten undt ein gantze ... Eydtgnosschafft zuerwarten haben. Undt sindt doch die sachen also beschaffen, das wir dis erschröckliche Wetter, so sich an allen orten gegen Uns also Augenscheinlich Stützt, durch unsere eigene Weisheit, Krafft

und macht nit wenden können. Also würde meines einfältigen doch redlichen und patriotischen erachtens Vonnöthen sein, nach mittel zu trachten, mit welchen mann die hohen Mächtigen Potentaten und Fürsten (die so gern an allen orten unser Nachtbarn sein wollen) zu einem Frieden zwingen undt bringen möchte, welches das einzige mittel zu erhaltung unsers Fryen Standts und einer gantzen ... Eydtgnosschaft ist und sein würdt, dan solten wir zusehen und dulden, dass dieser Krieg durch eine Victorie des einen über den andern zugange und (uf welcher seiten es dan fallen möchte) vollendet werde. So würdt Jhnen das Hertz undt muth so gross darob werden, dass Wir undt andere Freyhe Ständt anderst nicht dan ein allgemeine Monarchi undt unserm endlichen Undergang zu erwarten habendt. Das mittel aber uns selbsten undt andere uns benachtbarte Fryhe Ständt für solchem unglück zu erhalten, wirdt sein, dass das gantze Corpus Helveticum und die Zugewanden sich resolvirent einhelliglich undt ohne abgesondert, nach den mittelen zum Frieden zu trachten undt sich mit Jhr Päpstlich Heyligkeit [U r b a n VIII.] und der Herrschafft Venedig (die sich uff dies endt zusammen zu verbinden gesinnet sindt) steiff undt vest vergleichen undt vereinbahren.

Undt wan diesere drey Ständt einhelliglich sich dahien werden resolviren und 'den Frieden endlich begehren, So werden sie eine veste parire und absonderung der hohen Potentaten und Fürsten machen, wie auch vor ihren Augen also mächtig und ansehlich erscheinen, dass sie nottwendiger Weis, zu deme was Recht und billich ist, werdent müssen reden lassen. Insonderheit wan disere Mächtige Bundt sich resolvirte dem Jenigen Beyzustehen, der sich zu dem Frieden würde wollen bequemen, dardurch würden wir auch mittel haben die befestigung Costnitz und andere Veste Plätz so uf unserm Grentzen in wehrendem diesem Krieg erbawt worden sindt, deren wir zu besorgen habendt dem Boden zu Ebenen undt uns von der billichen apprehension so wir da nahendt haben söllent zu erledigen.

Dies ist was dem Herrn ich diesmahlen aus wahrer Vatterlendischer Pflicht undt patriotischen wohlmeinung notwendig erachtet hab zue representiren, den Herrn bittende, er wolle solches zum besten verstähm und sich dessen nach seiner gewöhnten Discretion undt Fürsichtigkeitt an gebührenden orten und enden nach Zeitt und gelegenheit, die diesmahlen völliglich verhanden ist, gebrauchen".

"Copia Meiner Gedanken uber Jetz Schwäbende Wält Leiff"

1) Ferdinand von Oesterreich war von 1633-1641 Regent der Niederlande; Leo-

pold Wilhelm wurde zwar auch Regent der Niederlande, aber erst von 1647-1656.

Kopie - AH 67, 292-293

112

1635 März 26., Turin

A

SCHREIBEN VOM HERZOG VON SAVOYEN, V[IKTOR] AMADEUS I., AN [AM-
MANN UND RAT VON] STADT UND AMT ZUG

"Nach dem uns gefallen unseren Rhat den grafen Valerio [di Saluzzo, Conte] d e l a M a n t a als Ordinari Ambassatoren zu den 6 Catholischen Orten [VII ausg. SO] unsern Eid- und Puntsgnossen abzusenden, habendt wir Neben si- nem Credentz Schryben, auch dises an die Herrn thun wellen, umb selbige zu verstendigen, dass ehr ernstlichen befelcht, Eüch unseren grutz anzumelden, bynebens zu versicheren der sonderbahren gutten affection, so wir gegen Eüwe- ren gantzen Ort tragen thundt. Welliches wir auch, so oft es die glegenheit wird zulassen, im wärck gegen üch zu erwysen gemeint. Wir bittendt auch das ihr ihme so wol in disem, als in allen anderen, was ehr in unserem Namen mit üch tractiren wird, glauben gebendt".

Kopie - AH 67, 294-295 - Blatt 294^V und 295^R leer

113

1629 September 29.

A

SCHREIBEN VON ELISABETH ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN, LAND-
SCHREIBER DER FREIEN AEMTER UND [STADT- UND AMTS]RAT
VON ZUG, BREMGARTEN

"Unsers Vetter [F r a n z Zurlauben] säligen tod so in [der Gardekompanie Zurlauben in] frankrich verschiden duret Mich härzlich übel got tröst in und all kristgläubig selen.

Was den sang vogel antrift hatt Mir der jogli gsagt si singend nit Mehr wan Man si an Ein anders orth trage, kan dir nit verhalten das Er am Mitwuchen¹ in der nacht gott befolchen ist. Er ist Zinstag znacht ab der vogel händ [=Vogelherd, in Aegeri und Baar?] komen und mir in Hof inen gangen hat dem buoben die vögel gäben und grad in dsut gangen in sin Hus und gsagt hab in den ganzen tag gfroren, hab jm schweis trank gäben aber ist zu spat gsin, got